



Formaler Leitfaden zur Anfertigung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten¹

¹ Dieser Leitfaden orientiert sich in Teilen an dem „*Academy of Management Journal (AJM) Style Guide for Authors*“ (2014, Vol. 57, No. 5,1) und wurde an die Anforderungen des Lehrstuhls für BWL, insbesondere Strategie und Organisation der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angepasst



Inhaltsverzeichnis

1. Literaturrecherche	3
1.1 Literaturbeschaffung	3
1.2 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Literatur	3
2. Aufbau von Abschlussarbeiten.....	4
2.1 Formeller Aufbau	4
2.2 Strukturierung des Fließtextes	5
3. Formale Richtlinien.....	6
3.1 Allgemein	6
3.2 Seitenzahlen	6
3.3 Überschriften	6
4. Zitation	7
4.1 Allgemeines	7
4.2 Abbildungen	8
4.3 Sonderfälle	8
5. Literaturverzeichnis.....	11

1. Literaturrecherche

1.1 Literaturbeschaffung

Für die Literaturbeschaffung stehen umfangreiche Mittel zur Verfügung. Wesentliche Möglichkeiten sind hierbei:

- Wirtschaftswissenschaftliche Datenbanken für Fachzeitschriftenartikel: [Business Source Ultimate](#) | [EBSCO](#), [EconBiz](#), [American Economic Association](#), [JSTOR](#) , [wiso](#)
- [Elektronische Zeitschriftenbibliothek der Universität Bamberg](#)
- [Katalog der Universitätsbibliothek Bamberg](#)
- [Bibliotheksverbund Bayern](#)
- [Datenbank Informationssystem der Universität Bamberg](#)
- Naturwissenschaftlich gerichtete Datenbanken: [ScienceDirect](#), [ResearchGate](#)
- [Karlsruher Virtueller Katalog KVK](#) (bietet einen Überblick über nahezu die gesamte weltweit verfügbare Literatur)
- [Google Scholar](#) (enthält wissenschaftliche Arbeiten und Working Paper)

Um die (relevante) Literatur zu verwalten, eignen sich spezielle Literaturverwaltungsprogramme wie beispielsweise [Citavi](#) (kostenpflichtig; für Windows) oder [Zotero](#) (kostenlos über die Universitätslizenz; für Windows, Mac und Linux). Um grundlegende Funktionen dieser Programme zu erlernen, bietet die Universitätsbibliothek Bamberg kostenlose Kurse an. Anmeldung und genauere Informationen sind im VC-Kurs „Anmeldung zu Kursen der Universitätsbibliothek“ zu finden, oder auch auf der Homepage der Universitätsbibliothek.

1.2 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Literatur

Bei der Auswahl von Quellen ist es wichtig auf die Zitierwürdigkeit zu achten.

- Im Allgemeinen als zitierwürdig gelten beispielsweise:
Wissenschaftliche Fachbücher, Fachwörterbücher und -lexika, Dissertationen/ Habilitationen, Artikel in Fachzeitschriften, Journals und Electronic Journals
- In der Regel als nicht zitierfähig gelten:
Einführungsliteratur/ Lehrbücher, Mitschriften/ Skripte, Seminararbeiten, Allgemeine Internetquellen, allgemeine Lexika, Fachwörterbücher, allgemeine Seiten im Internet und Publikumszeitschriften

Auch wenn der Inhalt einer Quelle prinzipiell als zitierwürdig gilt, ist es wichtig deren Aussagen/ Abbildungen/ Tabellen etc. kritisch zu hinterfragen. Dabei sollten Kriterien, wie beispielsweise die Seriosität des Herausgebers, der zum Publikationszeitpunkt vorliegende Forschungsstand oder mögliche Ziele des Textes (politische, finanzielle, Propaganda, etc.) beachtet werden. Journal Rankings können dabei helfen, angesehene (hoch gerankte) Zeitschriften zu finden. Für eine qualitativ hochwertige Arbeit sollten vor allem A+/A und B Journals verwendet werden. Dazu können die Rankings [des VHBs](#) herangezogen werden. Alternativ können Sie den [Academic Journal Guide der CABS](#) nutzen und nach Journals filtern, die mindestens mit 3-Sternen eingeordnet sind. Eine selektivere Auswahl an Management-Journals bietet auch eine Auflistung der Financial Times, das [FT50](#).

2. Aufbau von Abschlussarbeiten

2.1 Formeller Aufbau

- Titelblatt (*Siehe Formatvorlage*)
- Inhaltsverzeichnis

1.

2.

2.1

2.1.1

2.2

} *Nächste Gliederungsebene nur
wenn mind. 2 Unterpunkte*

(Für konkreten Inhalt der Gliederungspunkte siehe 2.2)

- Evtl. Abbildungs-, Abkürzungs- oder Tabellenverzeichnis
- Schriftliche Ausarbeitung der Gliederungspunkte (=Fließtext)
- Literaturverzeichnis
- Evtl. Anhang
- Eidesstaatliche Erklärung (s. Dokument vom Prüfungsamt, welches nach Antrag auf Zulassung per Mail zugesandt wurde)

2.2 Strukturierung des Fließtextes

Einleitung

In diesem Abschnitt erfolgt die Einführung in die Thematik. Durch das Herausstellen der Relevanz und der Formulierung einer klaren Forschungsfrage sollte bestenfalls das Interesse der Leser für die Arbeit geweckt werden. Dieses Kapitel wird nicht in weitere Unterkapitel unterteilt. Vielmehr geht es darum, Leser die Arbeit „schmackhaft“ zu machen und die Zielsetzung und den Aufbau der vorliegenden Arbeit genauer zu erläutern.

Theoretische Herleitung

In diesem Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen der Arbeit ausformuliert. Dies beinhaltet die Erklärung der theoretischen Linse, aus welcher die Forschungsfrage beleuchtet wird (z.B. Attention-Based View), sowie das Präsentieren des aktuellen Forschungsstandes (Wer hat was, wann dazu gesagt?).

Methodik

In diesem Kapitel wird die Herangehensweise an die gewählte Forschungsmethodik (Literaturrecherche/empirische Arbeit) erläutert. Sprich, es wird Schritt für Schritt erklärt, welches Forschungsdesign warum gewählt wurde sowie welche Art Daten wie gesammelt und analysiert wurde.

Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die analysierten Daten präsentiert und die Forschungsfrage beantwortet.

Diskussion

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse kritisch reflektiert (inkl. Limitationen) und mit der Literatur synthetisiert (=Fußabdruck der Arbeit).

Fazit und Ausblick

Zusammenfassung der Arbeit, Erläuterung der Boundary Conditions sowie Ausblick für zukünftige Forschung auf diesem Gebiet.

3. Formale Richtlinien

3.1 Allgemein

- Seitengröße: Din A4
- Schriftart: Times New Roman 12 Pt.
- Ausrichtung: Links, Blocksatz, automatische Silbentrennung
- Zeilenabstand: 1,5
- Seitenzahlen: Rechts unten
- Seitenränder:
 - Links: 3,0
 - Rechts: 3,0
 - Oben: 2,5
 - Unten: 2,5

3.2 Seitenzahlen

- Römisch (I, II, III): Verzeichnisse (Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang, Eidesstaatliche Erklärung)
- Arabisch (1,2,3): Schriftliche Ausarbeitung (Beginnend mit 1)
- Umfang²
 - Bachelorarbeiten: 11.000 Wörter (+/- 10%)
 - Masterarbeiten: 22.000 Wörter (+/- 10%)

In den Word Count zählt der komplette Haupttextteil (ab der ersten Überschrift bis zum letzten Wort des Fazits) inklusive Abbildungen (zählt als ein Wort), Tabellen, Zitaten und Quellenverweisen im Text.

Alle anderen Verzeichnisse wie Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Appendix oder das Deckblatt zählen nicht zum Word Count.

3.3 Überschriften

Nach dem AMJ-Syle wird lediglich zwischen drei unterschiedlichen Ebenen bei Überschriften unterschieden. Wichtig ist, dass keine Ebene übersprungen werden darf und jede Unterebene

² (exkl.: Deckblatt, Gliederung, Verzeichnisse, Anhang und eidesstattliche Erklärung)

aus mindestens zwei Überschriften bestehen muss. Die Gliederungsformatierung sollte folgendem *Beispiel* entsprechen:

METHODS	<i>[Hauptüberschriften - 1. Stufe: in Großbuchstaben, linksbündig, fett]</i>
Data and Sample	<i>[2. Stufe: linksbündig, fett]</i>
Measures	<i>[2. Stufe]</i>
<i>Independent variables</i>	<i>[3. Stufe: linksbündig, kursiv, fett]</i>
<i>Dependent variables</i>	<i>[3. Stufe]</i>

4. Zitation

4.1 Allgemeines

Prinzipiell muss fremdes Gedankengut immer durch Literaturangaben korrekt gekennzeichnet werden! Während der gesamten Arbeit sollten Leser die Gedankenführung nachvollziehen und Befunde prüfen können. Welcher Zitierstil gewählt wird (AMJ, JMS, APA, ...) obliegt den Studierenden. Wichtig ist lediglich, dass in der gesamten Arbeit einheitlich mit einem Zitierstil gearbeitet wird.

Im Folgenden werden am Beispiel des AMJ-Zitierstils relevante Regelungen zur Zitation erläutert. Weitestgehend können die zugrundeliegenden Logiken dieser Guidelines auch auf andere Zitierstile im Fließtext übertragen werden. Wir empfehlen als Lehrstuhl dennoch, sich vorab mit dem gewählten Stil ausreichend auseinanderzusetzen, um vermeidbare Formfehler zu eliminieren.

Direktes Zitat: bei wortgetreuer Übernahme einzelner Abschnitte

- Durch Anführungszeichen gekennzeichnet
- Im Verweis Seitenangaben erforderlich: bspw. 345 oder 345f. (für 345 und die folgende → 346) oder 345ff. (für 345 und folgende, sprich mehrere folgende Seiten)
- Wenn innerhalb eines direkten Zitates Wörter weggelassen werden, ist dies zu kennzeichnen durch
 - [...] für ein ausgelassenes Wort
 - [...] für mehr als ein ausgelassenes Wort

Beispiel: „*New organizational forms which operate completely outside of traditional boundaries also create challenges for integration.*“ (Okhuysen & Bechky, 2009: 495).

Indirektes Zitat: bei sinngemäßer Übernahme von Gedanken und Ausführungen

- Inhalt *in eigenen Worten* wiedergeben
- Bloße Satzumstellungen gelten als Plagiat
- Keine Seitenzahl im Verweis
- *Beispiel*:
 - Original (Okhuysen & Bechky, 2009: 495): “*New organizational forms which operate completely outside of traditional boundaries also create challenges for integration.*”
 - Indirektes Zitat: Challenges to create the conditions for coordination even arise in the absence of traditional organisational structures (Okhuysen & Bechky, 2009).

4.2 Abbildungen

Bevor eine Abbildung/ Tabelle gezeigt wird, muss diese zuerst im Text angesprochen werden ggf. mit „(Vgl. Abb. Xy)“. Danach kann sie gezeigt werden, bevor sie anschließend im Text diskutiert wird.

- Bei eigener Darstellung als Quelle „eigene Darstellung“ verwenden
 - ➔ Für vom Autor eigenständig erstellte Abbildungen, die nicht auf bestehende Abbildungen aus anderen Quellen aufbauen
- Ggf. mit Zusatz „in Anlehnung an“
 - ➔ Für vom Autor modifizierte bzw. veränderte, bereits bestehende Abbildungen aus einer Quelle
- Bei direkter Übernahme der Abbildung ➔ direktes Zitat (s.o.)

4.3 Sonderfälle

Fehler im Original: nach dem Fehler direkt [sic!] ergänzen

- das Wort sic (lat. *sīc*) bedeutet „wirklich so“

- *Beispiel:* „Mithilfe der Regresionsanalyse [sic!] ließ sich zeigen, das [sic!] zwischen den untersuchten Variablen kein Zusammenhang besteht.“ (Kaiser, 2005: 162).

Veränderungen im wörtlichen Zitat: in eckige Klammern setzen und zudem in die Klammer mit Strichpunkt getrennt der Zusatz „Anmerk. d. Verf.“

- *Beispiel:* „Diese [ausführlichen; Anmerk. d. Verf.] Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten waren keineswegs überflüssig.“ (Kaiser, 2005: 373).

Hervorhebungen:

- Hervorhebungen im Originaltext (z.B. Fettdruck, Unterstreichungen, Kursivschrift) sind grundsätzlich zu übernehmen. Anderenfalls sind diese durch einen Hinweis in eckigen Klammern kenntlich zu machen: [Herv. im Original].
- Eigene Hervorhebungen im wörtlichen Text sind mit dem Zusatz „Herv. durch den Verf.“ zu kennzeichnen.
- *Beispiel:* „Diese Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten waren keineswegs [Herv. durch den Verf.] überflüssig.“ (Kaiser, 2005: 373).

Wenn Originalquelle nicht zugänglich: Hinweis auf Sekundärliteratur als wörtliches Zitat, im Literaturverzeichnis beide Quellen angeben.

Wörtliches Zitat im wörtlichen Zitat: „Zitat im Zitat“ zwischen einfache Apostrophe setzen und auch die zweite (indirekt zitierte) Quelle anzugeben (Kurzbeleg und Literaturverzeichnis)

- *Beispiel:* „The integration of effort within an organization requires the resolution of both coordination and coordination problems (Gulati, Lawrence & Puranam, 2005; Lawrence & Lorsch, 1967).“ (Puranam et al., 2014: 165).

Wenn erforderliche Angaben fehlen: Verwendung der Zusätze „o.V.“ (ohne Verfasser), „o.O.“ (ohne Ort), „o.S.“ (ohne Seitenangabe), „o. Jg.“ (ohne Jahrgang).

- *Beispiel im Text:* (o.V., 2024: 3) bei direktem Zitat, oder (o.V., 2024) bei indirektem Zitat

Bei mehreren Autoren:



- Bei der ersten Zitation einer Quelle von 3-6 Autoren werden alle Namen angegeben, jede weitere mit dem Zusatz „et al.“. Die korrespondierende Angabe im Literaturverzeichnis enthält alle Angaben.

Beispiel im Text: (Puranam, Alexy, Reitzig, 2014) [*erste Erwähnung*]

(Puranam et al., 2014). [*zweite Erwähnung*]

- Bei 7 oder mehr Autoren: Zusatz „et al.“ bereits in der ersten Zitation.
- Die korrespondierende Angabe im Literaturverzeichnis enthält jeweils immer alle Angaben.

5. Literaturverzeichnis

Im Allgemeinen müssen alle in der Ausarbeitung verwendeten Quellen auch im Literaturverzeichnis vollständig angegeben werden. Dabei müssen die Daten wie folgt angegeben werden:

Monographien: Nachname, Initialen des(r) Vorname(n). Jahr. **Titel**. Verlagsort: Verlag.

Sammelwerke: Nachname, Initialen des(r) Vorname(n). Jahr. Kapiteltitle. In Initialen und Nachname Herausgeber (Hrsg.), **Titel des Sammelwerks**: Seitenangabe. Verlagsort: Verlag.

Zeitschriften: Nachnamen, Initialen des(r) Vorname(n). Jahr. Titel. **Name der Zeitschrift**, Jahrgang (Heft, wenn nötig): Seiten.

Internetquellen: Nachnamen, Initialen des(r) Vorname(n). Jahr: Titel, URL: Link, Stand: letztes Abrufdatum.

Beispiel für ein Literaturverzeichnis:

- Bailey, D. E., Faraj, S., Hinds, P. J., Leonardi, P. M., & Von Krogh, G. (2022). We Are All Theorists of Technology Now: A Relational Perspective on Emerging Technology and Organizing. *Organization Science*, 33(1), 1–18.
- Okhuysen, G. A., & Bechky, B. A. (2009). 10 Coordination in Organizations: An Integrative Perspective. *Academy of Management Annals*, 3(1), 463–502.
- Orlikowski, W. J., & Scott, S. V. (2023). The Digital Undertow and Institutional Displacement: A Sociomaterial Approach. *Organization Theory*, 4(2), 1–16.
- Srikanth, K., & Puranam, P. (2011). Integrating distributed work: Comparing task design, communication, and tacit coordination mechanisms. *Strategic Management Journal*, 32(8), 849–875.
- Thompson, J. D. (1967). *Organizations in action: Social Science bases of administrative theory*. New York: Routledge.

(die hier verwendeten Quellen sind nicht allgemeingültig und abschließend, sondern müssen je nach Thema passend selbst gewählt werden; das Beispiel soll lediglich die korrekte Übernahme der Quellen verdeutlichen)